

Vermögensverwalterranging

Zwischen Kundenwohl und Margendruck

Das Fachmagazin „Elite Report“ zeichnet die besten Geldverwalter im deutschsprachigen Raum aus. Im schwierigen Aktienjahr ist Rendite rar.

Anke Rezmer München

Das bewegte Börsenjahr 2018 läuft Gefahr, in einem Durcheinander aus politischen und konjunkturellen Sorgen auszuklingen: dem Haushaltsstreit Italiens mit der EU, einem in Großbritannien noch ungelösten Brexit, dem von US-Präsident Donald Trump immer wieder neu angefachten Handelsstreit zwischen USA und China. Dazu die Furcht, dass der Motor der Weltkonjunktur ins Stottern gerät. Kein Wunder, dass führende Aktienindizes wie der Dax in heftigen Ausschlägen immer weiter verloren haben. In der Spitze sackte der deutsche Leitindex um knapp ein Fünftel ab.

„2018 ist ein schwieriges Jahr, was die Entwicklung an den Märkten angeht“, resümiert Hans-Walter Peters, persönlich haftender Gesellschafter der Berenberg Bank: Einige Sektoren aus dem Dax wie Chemie oder Auto brachen bis zu einem Drittel ein, bei einzelnen Aktien etwa aus dem Technologiesektor gab es starke Übertreibungen nach unten - solche extremen Ausschläge verunsicherten Anleger massiv, sagt Peters. Daher war es auch 2018 für eine erfolversprechende Depotstrategie entscheidend, breit diversifiziert anzulegen, wie Roland Schubert, Chef der Liechtensteiner LGT Bank, sagt.

In diesen Zeiten „braucht der Anleger die Gewissheit, dass der Vermögensverwalter ihn nicht im Regen stehen lässt“, erklärt Jörg Ludewig, Generalbevollmächtigter der Hamburger Sparkasse. Die Mehrheit der Vermögenden wolle Sicherheit vor Verlusten und nicht zu viel Schwankungen im Depot. Allerdings bedeute das Jahr auch einen „Lernprozess für Anleger“: Bei einem Kapitalmarktznähe null seien in solchen extremen Börsenphasen kaum mehr positive Renditen möglich. Im Durch-

schnitt liegen die vom Fachmagazin „Elite Report“ prämierten Vermögensverwalter in diesem Jahr denn auch ein paar Prozent im Minus.

Ihre Aktienquoten haben viele Vermögensverwalter in der extrem turbulenten Zeit seit dem Sommer heruntergefahren. Dies geschah in enger Absprache mit den Kunden, beispielsweise in Depots mit Verlustbegrenzung, als die Risikopuffer aufgebraucht waren, wie Holger Mai, Vorsitzender der Geschäfts-

führung der Frankfurter Bankgesellschaft, sagt. Kurzfristig haben Vermögensverwalter Geld etwa auf Konten geparkt, um Verluste zu vermeiden. Bei Aktien war es wichtig, auf stabile Papiere von Firmen mit starkem Geschäftsmodell zu setzen, wie Joachim Häger, Vorstand bei der Oddo BHF-Bank, erklärt. Die fand er etwa im Gesundheits-, Konsum- und Tech-Bereich - oft in den USA.

Eine systematische, gründliche Analyse der Kapitalmärkte und verschiedener Anlageformen gehört für Hans-Kaspar von Schönfels, Herausgeber des Fachmagazins „Elite Report“, zur Kernkompetenz erfolgreicher Vermögenverwalter. Insbesondere „investitionsgeneigte“ Geldmanager haben oft besondere Expertise im Aktienresearch und bei der Aktienauswahl, wie er betont. Doch auch die andere Gruppe Vermögensverwalter, die von Schönfels als vorrangig sicherheitsbedachte Kapitalmanager bezeichnet, benötigt Aktienkompetenz: Dividendentitel sind angesichts der anhaltend tiefen Zinsen der wichtigste Motor für die Rendite vieler Depots.

Kundenbedürfnisse missachtet

Um als empfehlenswerter Vermögensverwalter nach Bewertung des „Elite Reports“ zu gelten, braucht es aber viel mehr. Vor allem Bedürfnisse der Kunden würden „noch viel zu oft missachtet“, sagt von Schönfels: Ein guter Vermögensmanager berät seinen Kunden ausführlich und respektvoll, analysiert dessen Wünsche und Ziele systematisch und findet eine passende Anlagestrategie für dessen Vermögen. Dies hat das Fachmagazin zum 16. Mal überprüft (siehe Methodik). Die besten Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum kürte „Elite Report“ gemeinsam mit dem Handelsblatt als Me-

Methodik

Geldmanager im Härtetest

Die besten Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum filtert das Team um Hans-Kaspar von Schönfels, Herausgeber des „Elite Reports“, in einem umfassenden Verfahren mithilfe von 42 Kriterien heraus. Rund 800 Depots werden nach Performance und Widerstandsfähigkeit gegen Verluste analysiert. Die Experten werten 500 Fälle von 100 Testpersonen aus der Vermögensverwaltung aus, nehmen Ausschreibungen vor, prüfen Firmenbilanzen. Der „Elite Report 2019“ der Vermögensverwalter ist zum Preis von 39,80 Euro erhältlich. Handelsblatt-Abonnenten erhalten zehn Euro Rabatt. Sie erhalten den Report unter: bestellung@elitereport.de.

dienpartner am Dienstagabend in München. Beim Empfang in der Münchener Residenz mit knapp 200 geladenen Gästen wurden 46 Vermögensverwalter ausgezeichnet, die insgesamt ein Vermögen von mehr als einer Billion Euro managen. Zehn Vermögensmanager ragen heraus und erreichen die Höchstpunktzahl in der Bewertung.

Von Schönfels unterteilt Vermögensmanager in solche, die primär das Kundenwohl im Blick hätten, und solche, die vorrangig auf Volumina abzielten: „Der Markt teilt sich in Häuser, die sich aufmerksam der persönlichen Kundenbetreuung widmen, und in solche, die auch an der Stelle rationalisieren.“ Übrig blieben Zielvorgaben, für die Kundenbetreuer vor allem Volumina hinterherliefen, statt auf die Wünsche der Kunden einzugehen, moniert er. Anleger müssten genau hinsehen, um eine hochwertige Vermögensbetreuung zu bekommen.

Banken versuchen seiner Einschätzung nach, sich aufgrund des Margendrucks durch Niedrigzins und hohe regulatorische Kosten neu aufzustellen. Der Verlust sogenannter Kick-back-Zahlungen aus dem Vertrieb von Anlageprodukten infolge der seit 2018 geltenden EU-Vorgaben nach Mifid II übe Druck auf Häuser aus, die bisher von diesen versteckten Gebühren gelebt hätten. „Gewachsene Strukturen sind oft nicht mehr finanzierbar“, sagt von Schönfels.

”

2018 ist ein schwieriges Jahr,
was die Entwicklung an den
Märkten angeht.

Hans-Walter Peters

persönlich haftender Gesellschafter Berenberg Bank

Das führe zu Umstrukturierungen, die eine zunehmende Standardisierung der Vermögensverwaltung nach sich ziehen. Wer allerdings kundenorientiert sei, müsse um seine Margen nicht fürchten. Im Schnitt zahlen Kunden für Vermögensverwaltung ein Prozent ihres Anlagekapitals an Gebühren.

Per saldo hat sich die Qualität der Vermögensbetreuer etwas verbessert, stellt Elite Report fest. Knapp 13 Prozent und damit 46 der untersuchten 354 Anbieter gelten als empfehlenswert. 2017 waren es 43 von 352 Häusern. Im harten Wettbewerb zählt von Schönfels zu den Besten, wer dank „Leistung und Kontinuität“ auf Dauer oben steht.

Unter den Punksiegern behaupten sich drei unterschiedliche Vermögensverwalter. Seit Beginn der Untersuchung zum 16. Mal schafft es die Hamburger Sparkasse an die Spitze. Die größte deutsche Sparkasse stehe für Kundennähe, Zuverlässigkeit und Vermögenssicherheit, lobt von Schönfels. Zum 13. Mal in Folge gelangt die Oddo BHF-Bank nach ganz oben. Die französisch-deutsche Allianz führe die Tradition eines performanceorientierten Hauses weiter und überzeuge mit starker Analyseexpertise. Zum zehnten Mal erzielt die Berenberg Bank Höchstpunktzahl. Der Schutz der Vermögenden über Generationen hinweg sowie das eigene Research für alle großen Anlageklassen seien Alleinstellungsmerkmale der Hamburger, sagt von Schönfels.

Ebenfalls erneut ausgezeichnet werden die NordLB mit der nach Übernahme der BLB aus Bremen integrierten Vermögensverwaltung, die zur Unicredit gehörende Schoellerbank und die Deutsche-Bank-Tochter Deutsche Oppenheim Family Office. Zum dritten Mal ganz oben an der Spitze stehen die LGT Bank der Fürstenfamilie aus Liechtenstein und die Schweizer Pictet. Zum zweiten Mal die Höchstpunktzahl erreicht die Fürst Fugger Privatbank, die zur Nürnberger Versicherung gehört. Neu unter den empfehlenswerten Häusern und gleich unter die Punksieger gelangt die Frankfurter Bankgesellschaft, die zur Helaba gehört.

Solche Rankings dienen der Orientierung für die Suche nach einem Vermögensverwalter. Um einen passenden Anbieter zu finden, sollte aber jeder Anleger das Haus seiner Wahl genau prüfen.

Auf- und Absteiger

Neu und gleich ganz nach oben

Anke Rezmer München

Die Frankfurter Bankgesellschaft gelangt erstmals in die „Elite“ der Vermögensverwalter und gehört auf Anhieb zu den Punksiegern. Insgesamt sind sieben Neulinge zu den empfehlenswerten Vermögensverwaltern hinzugekommen: Neu sind außerdem der Münchener ETF-Spezialist Gerd Kommer, die Deggendorfer Gerhard Friedenberger Vermögensverwaltung und Family Office, die Knapp Voith Vermögensverwaltung aus Hamburg, Michael Pintarelli Finanzdienstleistungen aus Wuppertal, Top Vermögen aus Starnberg und Valexx aus Hannover (siehe „Ausgezeichnete Vermögensverwalter“).

Und es gibt viel Bewegung in der grundsätzlich eher stabilen Riege der prämierten Vermögensmanager. Gleich sechs Anbieter sind aufgestiegen. Vier Häuser erfüllen dagegen die Anforderungen nicht mehr.

Eine besondere Expertise in der Kundenorientierung sowie in der Analyse von Anlageinstrumenten bescheinigt Hans-Kaspar von Schönfels vom „Elite Report“ dem neuen Punksieger Frankfurter Bankgesellschaft. Die 2010 gegründete Vermögensverwaltung und -betreuung mit Mutterbank in Zürich und Family Office in Frankfurt bietet den 380 Sparkassen in Deutschland eine individuelle Vermögensverwaltung für ihre gehobenen Kunden ab einem Anlagekapital von einer Million Euro an. Der Impuls für einen Besuch einer seiner 50 Berater komme von den Sparkassen, erzählt Holger Mai, Vorsitzender der Geschäftsführung der Frankfurter Bankgesellschaft. „Wann immer eine Sparkasse einem solchen Kunden keine Vermögensverwaltung anbieten kann, sind wir zur Stelle“, sagt er. Knapp zwei Drittel der Sparkassen betreuen er und seine 189 Mitarbeiter von Deutschland oder der Schweiz aus, je nach Kundenwunsch.

Fokus auf Firmenanleihen

Der Fokus der Anlagestrategie liegt nach Aussage von Mai auf Aktien und Firmenanleihen, also liquiden Anlagen. Dafür sucht das eigene Aktienresearch aus 1400 Titeln in Europa und den USA passende Einzelwerte für Kunden. In Dividentitel aus Lateinamerika und Asien investiert das Haus über Fonds und börsengehandelte Indexfonds (ETFs).

Bei Firmenbonds beobachten die Analysten 16 000 Einzelwerte. Ganz selten investieren die Experten in weniger liquide alternative Anlagen wie Beteiligungen. Immobilienfonds sind Firmenchef Mai allerdings zu wenig interessant. In Gold würde der Vermögensverwalter nur investieren, wenn die Welt zusammenzuberechen drohe: „Sonst ist das pure Spekulation“, resümiert er.

Nicht mehr zu den prämierten Vermögensverwaltern gehört Eyb & Wallwitz. Das Haus betreibe keine typische individuelle Vermögensverwaltung mehr, stellt von Schönfels fest. Die First Capital Management Group betreut laut „Elite Report“ keine Privatkunden mehr. Und das IBB Bankhaus Bodensee habe seinen Geschäftsbereich aufgegeben, sagt von Schönfels. Bei der PSM Vermögensverwaltung habe es an Performance gemangelt, weshalb viele Kunden dem Vermögensmanager den Rücken gekehrt hätten, sagt von Schönfels.

Ausgezeichnete Vermögensverwalter

Vom Fachmagazin „Elite Report“ prämierte Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum, Bewertung nach Punkten in 42 Kategorien, Häuser mit Höchstpunktzahl gefettet

	Land	Punkte	Änderung zum Vorjahr
Summa cum laude ab 640 von 770 Punkten			
Bank Schilling	Deutschland	643	↔
Bankhaus Herzogpark	Deutschland	648	↔
Bankhaus Jungholz	Österreich, Schweiz	654	↔
Bankhaus Metzler	Deutschland	678	↔
Berenberg Bank	Deutschland, Schweiz	680	↔
Bethmann Bank	Deutschland	649	↔
Deutsche Oppenheim Family Office	Deutschland	680	↔
DJE Kapital	Deutschland, Schweiz, Luxemburg	675	↔
Donner & Reuschel	Deutschland	676	↔
DZ Privatbank	Deutschland, Schweiz, Luxemburg	674	↔
Fiduka-Depotverwaltung	Deutschland	670	↔
Frankfurter Bankgesellschaft	Deutschland, Schweiz	680	neu ✓
Fürst Fugger Privatbank	Deutschland	680	↔
Großbötzl, Schmitz & Partner	Deutschland	654	↔
Haspa Hamburger Sparkasse	Deutschland	680	↔
HSBC Trinkaus & Burkhardt	Deutschland	641	↔
Huber, Reuss & Kollegen	Deutschland	665	↔
Hypo Vorarlberg	Österreich	666	↔
Hypo-Vereinsbank Private Banking	Deutschland	644	↔
LGT Bank	Liechtenstein, Österreich, Schweiz	680	↔
Maerki Baumann & Co.	Schweiz	663	↔
Merck Finck Privatbankiers	Deutschland	675	↔
NordLB (BLB)	Deutschland	680	↔
Oddo BHF-Bank	Deutschland, Schweiz	680	↔
Pictet & Cie	Schweiz, Deutschland	680	↔
Raiffeisenverband Salzburg	Österreich	657	↔
Sand und Schott	Deutschland	652	↔
Schoellerbank	Österreich	680	↔
Südwestbank	Deutschland	663	↔
Volksbank Vorarlberg	Liechtenstein, Österreich, Schweiz	654	↔
Weberbank	Deutschland	678	↔
Werther und Ernst	Deutschland	658	↔

Magna cum laude

ab 600 von 770 Punkten

BV & P Vermögen	Deutschland	603	↔
Focam	Deutschland	607	↔
GAP Vermögensverwaltung	Deutschland	631	↔
Glogger & Partner Vermögensverw.	Deutschland, Liechtenstein	604	↔
Gerd Kommer Invest	Deutschland	606	neu ✓
KSW Vermögensverwaltung	Deutschland	636	↔
Value-Holdings	Deutschland	635	↔
Vermögenskultur	Deutschland	638	↔

Cum laude

ab 560 von 770 Punkten

Gerhard Friedenberger Verm. u. Family Office	Deutschland	566	neu ✓
Knapp Voith Vermögensverwaltung	Deutschland	564	neu ✓
Michael Pintarelli Finanzdienstleistungen	Deutschland	579	neu ✓
Neue Bank	Liechtenstein	562	↔
Top Vermögen	Deutschland	560	neu ✓
Valexx	Deutschland	561	neu ✓

HANDELSBLATT

Quelle: Elite Report